

URGENT ACTION

JOURNALIST DROHT NACH ENTFÜHRUNG FOLTER

BELARUS

UA-Nr: **UA-057/2021** AI-Index: **EUR 49/4191/2021** Datum: **25. Mai 2021** – mr

ROMAN PROTASEWITSCH

SOFIA SAPEGA

Der im Exil lebende Journalist und Regierungskritiker Roman Protasewitsch ist am 23. Mai zusammen mit seiner russischen Partnerin Sofia Sapega rechtswidrig von den belarussischen Behörden in Gewahrsam genommen worden. Ihr Flug von Athen nach Vilnius wurde unter einem Vorwand umgeleitet und in Minsk zur Landung gezwungen. Roman Protasewitsch war wegen seiner journalistischen Tätigkeit unter konstruierten Terrorismusvorwürfen in Belarus zur Fahndung ausgeschrieben. Bei einer Verurteilung drohen Roman Protasewitsch bis zu 20 Jahre Haft. Sein im Fernsehen ausgestrahltes „Geständnis“ lässt Folter und andere Misshandlungen vermuten.

Roman Protasewitsch und Sofia Sapega wurden am 23. Mai 2021 nach der erzwungenen Umleitung ihres Fluges nach Belarus und der Landung in Minsk unter einem Vorwand festgenommen. Roman Protasewitsch wurde unter den Paragrafen „Organisation von Massenstörungen“ (293.1), „Organisation von oder aktive Teilnahme an Gruppenaktivitäten, die die öffentliche Ordnung erheblich verletzen“ (342.1) und „Anstiftung zu rassistischem, ethnischen, religiösem oder sonstigem sozialen Hass oder Feindschaft“ (130.3) angeklagt. Gründe für die Festnahme von Sofia Sapega wurden nicht genannt. Die Inhaftierung scheint eine Vergeltungsmaßnahme für die journalistische Arbeit von Roman Protasewitsch zu sein.

Es gibt keinen Hinweis darauf, dass Roman Protasewitsch und Sofia Sapega eine international anerkannte Straftat begangen haben. Ihre Inhaftierung ist daher willkürlich. Die Art und Weise ihrer Festnahme war rechtswidrig und hat alle Passagiere des Fluges in Gefahr gebracht: Ein Kampfjet der belarussischen Luftwaffe zwang die Maschine zu einer Kursänderung und eskortierte sie nach Minsk.

Am 24. Mai sendete das belarussische Staatsfernsehen ein „Geständnis“ von Roman Protasewitsch, in dem er sich vor laufender Kamera selbst belastete. Dabei wies sein Gesicht deutliche Blutergüsse auf. Amnesty International befürchtet, dass dieses „Geständnis“ unter Zwang zustande gekommen sein könnte. Amnesty International hat in Belarus weitverbreiteten Einsatz von Folter und andere Misshandlungen, Verletzungen des Rechts auf ein faires Gerichtsverfahren und willkürliche Strafverfolgung von friedlichen Protestierenden und unabhängigen Journalist_innen dokumentiert.

HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Roman Protasewitsch ist ein belarussischer Journalist und Mitbegründer des beliebten Kanals NEXTA beim Messengerdienst Telegram. NEXTA spielte eine bedeutende Rolle für den Austausch von Informationen sowie die Mobilisierung und Koordinierung von friedlichen Protesten gegen die umstrittene Präsidentschaftswahl im August 2020. Roman Protasewitsch verließ NEXTA im September 2020 und betreibt seither den Telegram-Kanal *Belamova*.

Schon seit 2019 lebt Roman Protasewitsch aus Angst um seine Sicherheit nicht mehr in Belarus. Im November 2020 wurde Anklage gegen ihn erhoben. Die Vorwürfe lauteten „Organisation von Massenstörungen“ (Paragraf 293.1), „Organisation von Gruppenaktivitäten, die die öffentliche Ordnung erheblich verletzen“ (Paragraf 342.1) und „Anstiftung zu Hass gegen bestimmte soziale Gruppen“ (Paragraf 130.3), wobei mit „Gruppen“ Polizeibeamt_innen und Regierungsvertreter_innen gemeint waren. Am 19. November 2020 wurde er in Belarus auf die Liste von Terrorist_innen gesetzt und ist damit der erste belarussische Staatsangehörige auf dieser Liste.

AMNESTY INTERNATIONAL Deutschland e. V.

Urgent Actions

Zinnowitzer Straße 8 . 10115 Berlin

T: +49 30 420248-0 . F: +49 30 420248-321 . E: ua-de@amnesty.de . W: www.amnesty.de/ua

SPENDENKONTO 80 90 100 . Bank für Sozialwirtschaft . BLZ 370 205 00

BIC: BFSWDE33XXX . IBAN: DE23370205000008090100

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Am 23. Mai 2021 reiste Roman Protasewitsch mit seiner Partnerin Sofia Sapega von Athen nach Vilnius. Als sich die RyanAir-Maschine im belarussischen Luftraum befand, wurde das Flugzeug von der belarussischen Flugkontrolle umgeleitet und angewiesen, auf dem Flughafen von Minsk zu landen, da sich eine Bombe an Bord befände. Ein Kampfjet der belarussischen Luftwaffen wurde eingesetzt, um die zivile Maschine nach Minsk zu „begleiten“. Nach der Landung nahmen belarussische Sicherheitsdienste Roman Protasewitsch und Sofia Sapega fest. Fünf Stunden später wurde der RyanAir-Maschine gestattet, ihren Flug nach Vilnius fortzusetzen. Bei einer Verurteilung drohen Roman Protasewitsch bis zu 20 Jahre Haft. Ihm drohen zudem Folter und andere Misshandlungen.

Über Vorwürfe gegen Sofia Sapega ist nichts bekannt. Sie ist russische Staatsangehörige und studiert an der Europäischen Geisteswissenschaftlichen Universität in Vilnius. Bis zum 25. Mai gab es keine Berichte darüber, dass Roman Protasewitsch oder Sofia Sapega Kontakt zu einem Rechtsbeistand hatten.

SCHREIBEN SIE BITTE

LUFTPOSTBRIEFE, E-MAILS ODER FAXE MIT FOLGENDEN FORDERUNGEN:

- Bitte lassen Sie Roman Protasewitsch, Sofia Sapega und alle weiteren Personen frei, die aufgrund konstruierter, politisch motivierter Anklagen in Belarus willkürlich inhaftiert sind, nur weil sie ihre Rechte auf freie Meinungsäußerung und friedliche Versammlung wahrgenommen haben.
- Unternehmen Sie unverzüglich Schritte, um Roman Protasewitsch und Sofia Sapega vor Folter und anderen Misshandlungen zu schützen, dazu gehört auch, eine wirksame Untersuchung der glaubhaften Foltervorwürfe einzuleiten und sicherzustellen, dass die beiden umgehend ungehinderten und vertraulichen Zugang zu einem Rechtsbeistand ihrer Wahl erhalten.

ACHTUNG! Aufgrund der Verbreitung des Coronavirus ist die weltweite Briefzustellung momentan eingeschränkt. Da sich die Zustellung täglich ändern kann, prüfen Sie bitte auf der Website der Deutschen Post unter „Aktuelle Informationen zum Coronavirus“, ob Briefe im Zielland zugestellt werden. Falls nicht, senden Sie Ihre Appellschreiben bis auf Weiteres bitte auf elektronischem Weg. Appelle in Papierform können außerdem an die Botschaft des Ziellandes in Deutschland geschickt werden.

APPELLE AN

GENERALSTAATSANWALT

Andrei Shved
Vul. Internatsionalnaya 22
220030 Minsk
BELARUS
(Anrede: Dear Prosecutor General / Sehr geehrter Herr
Generalstaatsanwalt)

E-Mail: info@prokuratura.gov.by

CC: mail@mfa.gov.by press@mfa.gov.by

Telegram: <https://t.me/prokuraturabelarus>

VK: <https://vk.com/prokuraturabelarus>

Twitter: <https://twitter.com/prokuraturaby>

Facebook: <https://www.facebook.com/prokuraturaby>

Instagram: <https://www.instagram.com/prokuraturaby>

KOPIEN AN

BOTSCHAFT DER REPUBLIK BELARUS

S. E. Herr Denis Sidorenko
Am Treptower Park 32
12435 Berlin

Fax: 030-5363 5923

E-Mail: germany@mfa.gov.by

Bitte schreiben Sie Ihre Appelle **möglichst sofort**. Schreiben Sie in gutem Belarussisch, Russisch, Englisch oder auf Deutsch. Da Informationen in Urgent Actions schnell an Aktualität verlieren können, bitten wir Sie, nach dem **20. Juli 2021** keine Appelle mehr zu verschicken.

PLEASE WRITE IMMEDIATELY

- Immediately and unconditionally release Raman Pratasevich, Sofia Sapega and all those who have been arbitrarily detained and imprisoned in Belarus under trumped-up politically motivated charges in retaliation for exercising their rights to freedom of expression and peaceful assembly.
- Take immediate steps to protect Raman Pratasevich and Sofia Sapega from torture and other ill-treatment, including by launching an effective investigation into credible allegations of torture, and ensuring they have immediate, unimpeded and confidential access to a lawyer of their choice.

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



HINTERGRUNDINFORMATIONEN – FORTSETZUNG

Am 24. Mai veröffentlichten regierungsnahen Medien ein Video, das Roman Protasewitsch mit Schwellungen im Gesicht und einem mutmaßlichen Hämatom auf der Stirn in einem Raum zeigt. In der Filmaufnahme sagt er, dass er im Gefängnis SIZO-1 in Minsk festgehalten wird und „mit den Ermittlern kooperiert“ und „Aussagen im Zusammenhang mit der Organisation von Massenstörungen in der Stadt Minsk macht“. Er gibt außerdem an, dass er „von den Beamten korrekt und gesetzeskonform“ behandelt wird. Solche Filmaufnahmen mit unter Folter oder anderen Misshandlungen oder durch Nötigung erzwungenen „Geständnissen“ sind von den belarussischen Behörden bereits wiederholt eingesetzt worden, um ihre politischen Gegner_innen einzuschüchtern und Inhaftierte zu diskreditieren.

Folter und andere Formen der Misshandlung werden in Belarus weitverbreitet gegen inhaftierte politische Gegner_innen von Alexander Lukaschenko eingesetzt. Dieser behauptet, die Wahl im August 2020 gewonnen zu haben. Während der Proteste infolge der umstrittenen Wahlergebnisse wurden mehr als 30.000 Personen willkürlich inhaftiert. Dutzende wurden zu einer sogenannten Verwaltungshaft oder zu hohen Geldstrafen verurteilt. Hunderte Menschen berichteten über Folter und andere Misshandlungen. Mehrere Hundert erhielten Strafverfahren aufgrund politisch motivierter Anklagen und viele wurden nach unfairen Gerichtsverfahren zu langjährigen Haftstrafen verurteilt. Die Behörden gehen zunehmend repressiv gegen friedliche Dissident_innen vor und überziehen sie mit Strafverfahren.

